

ununterbrochenen Schatten giebt, wie früher; alle andern gewähren doch noch unvollkommenen Schutz. Die Strohhaus- und die Kirchenallee in St. Georg sind damals nur zur Hälfte umgehauen, der Rest ist auf besonderes Verwenden stehen geblieben.

(Meine Tante hatte sich nämlich an Senator Westphalen und dieser sich direct an den Prinzen gewendet, so daß der Zerstörung Einhalt gethan wurde, aber erst als die Hälfte der Bäume schon an der Erde lag.)

Der botanische Garten war damals an der andern Seite, rechts vom Damnthor, nahe an der Alster. Als wir aber nach der Belagerung zuerst vors Thor gingen, konnten wir nur mit Mühe die Stelle wiederfinden, wo er gewesen war, so sehr war Alles niedergetreten und verwüftet!

Am lebhaftesten erinnere ich mich noch des Umhauens der Allee vom Damnthor bis zum Rothenbaum. Damals war wirklich noch ein roth angemalter Schlagbaum da, wo jetzt die Häuser rechts aufhören und die Wiesen anfangen, daher denn die ganze Gegend „beim rothen Baum“ hieß. Wir waren bei unserer Großmutter, und Vater hatte die Nacht von Sonntag auf Montag draußen geschlafen; wir pflegten ihn dann Morgens bis ans Thor zu begleiten. Als wir aber bis an den „rothen Baum“ gekommen waren, da sahen wir eine Menge französischer Soldaten damit beschäftigt, die Bäume umzuhauen; einige von ihnen hieben die Äste und Zweige von den gefälltten Bäumen ab, und was irgend dazu tauglich war, ward gleich an Ort und Stelle zu Pallisaden verarbeitet und weggefahren. Diese Pallisaden sah man damals außerhalb des Thores allenthalben. Alles überflüssige Holzwerk ward theils von den Soldaten, theils auch von armen Leuten weggeschleppt, und dabei ward manches Stacket, manche Gartenplanke auch nicht verschont; die leerstehenden Häuser wurden ihrer Thüren und Fenster beraubt, die Obstbäume natürlich erst geplündert, dann abgehauen. Je mehr die Zerstörung um sich griff, desto eiliger suchte Jeder, eine Wohnung in der Stadt zu beziehen, obgleich es eben nicht einladend war, von der noch grünen Natur Abschied zu nehmen, um sich in die engen, allenthalben mit Feinden überfüllten Räume einer